

GDSU Info

**Gesellschaft für Didaktik
des Sachunterrichts e. V.**

August 1998

Heft 10

Inhalt:

GDSU aktuell	2
Ehrendoktorwürde für Helmut Schreier	3
Jahrestagung 1999 in Bielefeld	3
Rückblick Jahrestagung 1998 in Erfurt	5
Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden	5
GDSU-Geschäftsbericht 1997	10
Protokoll der Mitgliederversammlung	17
Positionspapier der GDSU zum Sachunterricht	11 - 14
Arbeitsgruppen, Kommissionen	22
Kommission „Nachwuchsförderung / Forschung“	22
Anschriften des Vorstandes	24
Impressum	24

GDSU aktuell

Jahrestagung 1999 in Bielefeld

Der Vorstand hat das Thema der Jahrestagung beschlossen: **„Zwischen Fachbezug und Integration - Orientierungen für den Sachunterricht“**. Beiträge müssen unbedingt bis zum 01.10.1998 angemeldet werden (siehe S. 3 - 5 in diesem Info), damit die Vorbereitung zügig und planmäßig vorangebracht werden kann.

Positionspapier der GDSU zum Sachunterricht

Die Mitgliederversammlung in Erfurt hat das Positionspapier der GDSU zum Sachunterricht verabschiedet (siehe S. 11 - 14 in diesem Info).

Veröffentlichung der KVFF: Fachdidaktik in Forschung und Lehre

Die Konferenz der Vorsitzenden Fachdidaktischer Fachgesellschaften (KVFF), der die GDSU als Gründungsmitglied angehört, hat die bisher erarbeiteten fünf Stellungnahmen unter dem Titel „Fachdidaktik in Forschung und Lehre“ veröffentlicht. Das Heft wurde im IPN an der Universität Kiel, Olshausenstraße 62, 24098 Kiel hergestellt und kann bei Bedarf dort angefordert werden.

Die Mitglieder der GDSU erhalten das Heft zusammen mit diesem Info.

Jahresband „Grundlegende Bildung im Sachunterricht“

Versehentlich wurde die Abbildung 1 auf Seite 213 vertauscht. Die richtige Abbildung finden Sie als Einlage in diesem Heft.

Ehrendoktorwürde für Helmut Schreier

Die Erziehungswissenschaftliche Fakultät der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel hat Herrn Prof. Dr. Helmut Schreier, Universität Hamburg, die Ehrendoktorwürde verliehen.

„Damit ist der Laudandus, Vorsitzender der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts, der erste seines Fachs, dem diese Auszeichnung in Deutschland zuteil wird. Die Fakultät würdigt das wissenschaftliche Werk von Prof. Dr. Schreier. Wir freuen uns zugleich, mit der Ehrenpromotion die strukturelle Bedeutung fachdidaktischer Forschung für die Theoriebildung zu unterstreichen, wie sie im Werk des Laudandus zum Ausdruck kommt.

Zu seinem wissenschaftlichen Werk mit über 260 Publikationen zählen mehr als 30 Bücher und Unterrichtswerke. Die Beiträge von Prof. Dr. Schreier sind vor allem für die Erforschung und Didaktik des Sachunterrichts, für die Umweltbildung und die interdisziplinäre Theoriebildung wegweisend. Die Wurzeln seines Forschens sind auch mit der Tatsache verbunden, daß er seine Qualifikationen als Naturwissenschaftler, Bildungsforscher *und* Erziehungsphilosoph zu einer biographisch-wissenschaftlichen Synthese vereint.

Das wissenschaftliche Werk von Prof. Dr. Schreier genießt in der Fachwelt überragendes Ansehen. Es ist schulebildend. Die Theoriebeiträge und seine Exemplaria zur *Kasuistik genetischen Lernens* sowie wegweisende Grundlagenforschungsstudien zur *philosophischen Methodologie der Analyse von Alltagsvorstellungen beim Kinde* haben paradigmatische Wirksamkeit erreicht.“

(Auszüge aus der Laudatio)

Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts gratuliert recht herzlich zu dieser Ehrenpromotion.

Jahrestagung 1999 in Bielefeld

Thema der Jahrestagung:

ZWISCHEN FACHBEZUG UND INTEGRATION - ORIENTIERUNGEN FÜR DEN SACHUNTERRICHT

Es handelt sich um eine althergebrachte Kontroverse, die Selbstbild und Fremdbild des Sachunterrichts zentral betrifft. Den fachlich nicht differenzierten, übergreifenden, komplexen, interessengeleiteten, problemorientierten Annäherungen an die Wirklichkeit stehen die Disziplinen als Erkenntnis-Instrumente gegenüber. Welche Rolle spielt die eine, welche die andere Seite, und - im Hinblick auf den Lehrplan - auf welche Phasen bezogen?

Aus dem Spannungsverhältnis lassen sich u. a. folgende Leitfragen für die Bearbeitung durch Referate und in Diskussionen ableiten:

- Läuft die anfänglich undifferenzierte Annäherung an die Welt im Sachunterricht zwangsläufig auf Fachbezüge hinaus?
- Welche Formen des Fachbezuges stehen für den Sachunterricht (außerhalb von Fachsystematik und Deduktion) zur Verfügung?
- Welche Formen von Integration - über die Fächerintegration hinaus - spielen in den Sachunterricht hinein?
- Welche pädagogischen und didaktischen Begründungszusammenhänge sind mit den Begriffen „Fachbezug“ und „Integration“ jeweils verbunden?
- Welcher begriffliche und metaphorische Kontext ist mit jedem der beiden Bezugsgrößen verbunden?
- Auf welcher Seite können unsere jeweils eigenen Ansätze und Aktivitäten am plausibelsten zugeordnet und entfaltet werden?
- Wie unterscheidet sich der Anspruch der Fächer und Disziplinen vom Anspruch integrativer Ansätze?
- Wie weit geht der Anspruch des Fachbezugs, wie weit geht der des Integrations innerhalb des Spektrums der Aktivitäten im Sachunterricht? usw.

Mit der Einladung zur **Tagung vom 11. bis 13. März 1999 nach Bielefeld** verbinden wir die Bitte zur Vorbereitung von theorie- und praxisorientierten Beiträgen zum Jahresthema.

Anmeldeformalitäten für Beiträge

Die Anmeldung eines Beitrags erfolgt bis zum **1. Oktober 1998** an den Geschäftsführer auf einem Vordruck, eingelegt in der Mitte dieses Heftes.

Benötigt werden das **Thema** und eine etwa **halbseitige reproduktionsfähige Inhaltsangabe** sowie die Bezeichnung der Veranstaltungsform (Gruppenvortrag, Arbeitsgemeinschaft, Forum etc.).

Mit der Anmeldung eines Vortrags oder einer Arbeitsgruppe verpflichten Sie sich, bei Tagungsbeginn eine *druckfertige Kurzfassung von maximal drei Seiten* vorzulegen.

Diese drei Seiten dienen zum einen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Information über Ihren Beitrag, zum anderen den Herausgebern der Tagungsbände als Entscheidungsgrundlage dafür, welche Kolleginnen und Kollegen zur Übernahme eines Beitrags für den Jahresband eingeladen werden.

Die Anmeldung der Beiträge bis zum **1. Oktober 1998** ist erforderlich, um das Programm über Fachzeitschriften im Januar bzw. Februar 1999 veröffentlichen zu können. Außerdem möchten wir dem Wunsch mehrerer Mitglieder folgen und die Anerkennung der Tagung als Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer beantragen. Dazu muß das Programm Anfang November vorliegen.

Die gegenüber der letzten Tagung etwas veränderten **Rahmenvorgaben für die Anmeldung von Beiträgen** sind hier zusammengestellt:

Vorträge sollen das Tagungsthema differenzieren und Gelegenheit zur Aussprache geben. Sie werden in parallelen Strängen im Tagungsprogramm angeordnet. Zeit: 25 Minuten Vortrag, 15 Minuten Diskussion.

Foren geben Raum und Zeit für *neue* Ideen. Mit ihnen sollten Entwicklungen angeregt werden, die die Didaktik des Sachunterrichts in den kommenden Jahren weiterführen. Die Beiträge zu den Foren sollten kurz, prägnant und (durchaus) provokativ sein. Ihnen soll eine Textfassung zugrunde liegen, die zum Tagungsbeginn vervielfältigt werden kann. Die Präsentation beschränkt sich auf 15 Minuten; ihre Form ist frei (z. B. Diskussion, Theaterinszenierung, Streitgespräch, Versuch, Lesung). In Foren präsentieren auch die Arbeitsgruppen und Kommissionen der GDSU ihre Ergebnisse und / oder setzen ihre Arbeit fort.

Werkstätten, Studios, Unterrichtsmodelle sind für den Samstagvormittag vorgesehen. Sie sind für die Teilnahme von Lehrerinnen und Lehrern der Region offen. In ihnen stehen Schule und Unterricht im Mittelpunkt.

Ausstellungen, Poster präsentieren Forschungs- und Entwicklungsprojekte.

Rückblick Jahrestagung 1998 in Erfurt

Rechenschaftsbericht des 1. Vorsitzenden Helmut Schreier zur Mitgliederversammlung am 13. März 1998 in Erfurt

Meine Damen und Herren, liebe Landpflegerinnen und Landpfleger auf dem Felde des Sachunterrichts:

Berlin 1992, Köthen 1993, Freiburg 1994, Vechta 1995, Leipzig 1996, Kiel 1997, Erfurt 1998: Wir haben eine Tradition - Jahrestagung und Mitgliederversammlung - im siebten Jahr. Die Qualität einer Erfahrung, sagte John Dewey, hängt von der Qualität der Wechselwirkung und von der Kontinuität ab, mit der die Erfahrung verfolgt wird. Was die Wechselwirkung betrifft, so ist der Austausch unter uns seit Bestehen der GDSU intensiver und reicher geworden, und wenn die Kontinuität auch nach dem Wechsel des Vorstands erhalten wurde, dann hängt dies mit vielen einzelnen Personen zusammen, die sich um unsere Gesellschaft kümmern. Ich möchte diesen Bericht deshalb mit dem Dank an diejenigen beginnen, die durch ihre fortgeführte Mitarbeit und ihre Zusammenarbeit mit dem neuen Vorstand Kontinuität erst möglich gemacht haben: Walter Köhnlein, Brunhilde Marquardt-Mau, Irene Frohne, Diethard Cech, um nur einige Namen herauszugreifen. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre uns Neuen - ich spreche hier vor allem

für den örtlichen Tagungsleiter Helmut Gärtner, für den Geschäftsführer Hans Baier und für mich selber - die Fortführung der Tradition nicht möglich gewesen.

Die Orientierung der Aktivitäten der GDSU folgt zwei verbandspolitischen Zielen, die ebenfalls in der Tradition der begonnenen Arbeit stehen. Lassen Sie mich die beiden Zielvorstellungen kurz unreißen.

Die Bedeutung unserer Fachgesellschaft ist zuerst nach außen gerichtet: Wir sind die Repräsentanten der Sache des Sachunterrichts. In dem Maße, in dem die GDSU in der bildungspolitischen Öffentlichkeit wahrgenommen wird, wird auch der Sachunterricht ernstgenommen. Es sind Interessenvertretungen, die das öffentliche Leben in der Bundesrepublik Deutschland steuern, und unsere junge Disziplin Sachunterricht ist darauf angewiesen, daß ihre Interessenvertretung öffentlich in Erscheinung tritt und Profil gewinnt, damit unserem Arbeitsgebiet überhaupt ein Raum zur Entfaltung zugestanden bleibt.

Aber unsere Fachgesellschaft ist daneben oder zweitens ebenso wichtig für den inneren Prozeß der Identitätsbildung, d.h. für all die Verhandlungen unter uns selber, die erforderlich sind, damit aus der Vielfalt von Ansätzen und Inhalten, die den Sachunterricht ausmachen, nicht eine Schwäche, sondern eine Stärke hervorgeht. Unsere eigene Erfahrung scheint dabei die der Kinder zu spiegeln. Ähnlich, wie wir in unseren Diskussionen selbst neue Einsichten gewinnen und im Austausch untereinander die eigenen Vorstellungen ändern und klären, kann die Auseinandersetzung der Kinder mit den Dingen und Sachverhalten der Welt in eine Bildungs-Wirkung verwandelt werden. Daran arbeiten wir, jede Person auf ihre Weise. Für die GDSU aber wird die Aufgabe aktuell bleiben, das Verstreute zusammenzuführen und gemeinsam zur Wirkung zu bringen.

Dies Programm - die Entwicklung der Selbstdarstellung nach außen und der gleichzeitigen Konsolidierung des Sachunterrichts nach innen - ist im Verlauf des vergangenen Jahres weiter entfaltet worden. Lassen Sie mich einige Punkte anführen:

1. Nachwuchs-Situation

Wir kümmern uns in mehrfacher Hinsicht um den wissenschaftlichen Nachwuchs. Die Kommission „Nachwuchsförderung/Forschung“ wird heute einen Bericht geben, die Kommission mit dem Titel „Qualifikationsanforderungen an den wissenschaftlichen Nachwuchs“ hat ihre Studie abgeschlossen; ein Kurzbericht ist im GDSU Info, Heft 8 im November 1997 erschienen; Herr Kahlert wird uns heute abend noch eine kurze Zusammenfassung präsentieren. Diese Studie ist äußerst hilfreich, wir fangen an, die Situation klar zu sehen, weil uns Zahlen Anhaltspunkte geben und ein Überblick der gesamten Stellen-Situation im deutschen Hochschulbereich zur Verfügung steht. Ich glaube, es ist nicht übertrieben zu sagen, daß die Lage des wissenschaftlichen Nachwuchses besorgniserregend ist. In Anbetracht dieser Situation und angesichts der finanziellen Lage der GDSU werde ich Ihnen unter TOP 7 den Vorschlag unterbreiten, daß wir einen Preis im Sinne eines Druckkostenzuschusses für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten zum Sachunterricht ausschreiben, in der Absicht, dadurch auch direkt - nicht nur indi-

rekt durch bildungspolitische Forderungen - einen Beitrag zur Förderung unseres eigenen Nachwuchses zu leisten. An dieser Stelle möchte ich zunächst aber den Kollegen danken, die durch ihre gründliche Studie dazu beitragen, daß wir die Lage klarer sehen. Ich weiß, daß diese Studie, die durch den GDSU-Vorstand in Auftrag gegeben worden ist, unter einigem Aufwand auch durch Eigenmittel der Universität Bielefeld finanziert wurde. Wir danken insbesondere Joachim Kahlert, Volker Möhle und Hans-Joachim Schwier für ihre für uns geleistete Arbeit.

2. Zusammenarbeit mit der KVFF

Die Konferenz der Vorsitzenden Fachdidaktischer Fachgesellschaften mit der klobig klingenden Abkürzung KVFF ist ein wichtiges Instrument zur solidarischen Durchsetzung unserer verbandspolitischen Interessen, aber auch zur Reflexion unserer didaktischen Identität. Im vergangenen Jahr fanden zwei Sitzungen statt, in denen zwei Probleme bearbeitet und als Stellungnahmen verabschiedet wurden. Die erste mit dem Titel „Zur Diskussion um sogenannte Bereichsdidaktiken“ ist bereits im GDSU Info, Heft 7, August 1997 abgedruckt worden. Dabei geht es um die Abwehr der Zumutung, daß etwa Physik- und Biologiedidaktik aus Kostengründen zu einem Bereich „Naturwissenschaftsdidaktik“, oder die Bereiche „Didaktik der romanischen Sprachen“ und „Didaktik der slawischen Sprachen“ zu einem Bereich „Fremdsprachendidaktik“ zusammengefaßt werden. Das zweite Problem heißt „Zur Lehrerbildung an Universitäten und wissenschaftlichen Hochschulen“. Hier geht es darum, eine planvolle Strategie gegen die wiederholten Angebote der Fachhochschulen zu entwickeln, die Teile der Lehrerbildung - und zumal die Primarschullehrerausbildung - übernehmen möchten. Walter Köhnlein wird zum aktuellen Stand dieser seit Jahren immer wieder über die HRK ins Spiel gebrachten Angebote heute noch berichten. In diesen Tagen legt die KVFF eine Publikation mit sämtlichen Resolutionen vor. Sie wird beim IPN hergestellt und erscheint unter dem Titel „Fachdidaktik in Forschung und Lehre“. Mir scheint, daß unsere Mitarbeit in der KVFF der Unterstützung unserer eigenen Interessen dient. Lassen Sie mich schließlich auf eine persönliche Lernerfahrung hinweisen: Erst in den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen dort ist mir deutlich geworden, was ich vorher nicht klar genug sah: Daß unser Verhältnis als Fachdidaktiker zu den Vertretern der Allgemeinen Erziehungswissenschaft nicht nur durch Kooperation, sondern auch durch Konkurrenz bestimmt ist.

3. Briefwechsel mit Ministerien

Wie Sie Heft 8 unseres GDSU Info vom November 1997 entnehmen konnten, habe ich an einige politische Entscheidungsträger im Lande Brandenburg geschrieben, um im Namen der GDSU Bedenken gegen die Abschaffung der Primarlehrerausbildung anzumelden. Die Formulierung der Briefe war mit den Mitgliedern des Vorstands abgesprochen. Ich erhielt die ebenfalls im Info wiedergegebenen Antwortbriefe, die tatsächlich Zugänglichkeit für unsere Argumente und Gesprächsbereitschaft erkennen ließen. Inzwischen scheint die seinerzeit von Minister Reiche vorgeschlagene Abschaffung der Lehrerbildung endgültig vom Tisch zu sein. Offenbar werden wir als Interessenvertretung und als Experten-

gruppe wahrgenommen. Das gilt vielleicht auch für das Schreiben an den bayerischen Kultusminister, auf das ich keine Antwort erhalten habe. Aber die neue Stundentafel, so teilt Wolfgang Einsiedler mit, sieht wieder vier Stunden Sachunterricht für die 3. und 4. Klasse vor. Offenbar haben sich die des Sachunterrichts Kundigen bei der Anhörung des Ministers Gehör verschaffen können.

4. Positionspapier zum Sachunterricht

Im Januar hat eine Arbeitsgruppe auf einer Klausurtagung einen Text von etwa drei Seiten Umfang formuliert, der dem Zweck dient, unser Arbeitsgebiet der bildungspolitischen Öffentlichkeit vorzustellen und eine Reihe von Forderungen anzumelden, vor allem, was die Stundentafel des Schulfaches, die Ausstattung der Lehrerbildung und der Forschung in der Disziplin Sachunterricht betrifft. Der Text liegt Ihnen vor und soll mit den von Ihnen eingebrachten Ergänzungen und Änderungen heute von der Mitgliederversammlung (TOP 6) verabschiedet werden. Der Text soll dann den 16 Ministerien der Länder, dem Bundesbildungsminister, der KMK und anderen Einrichtungen und Agenturen ungefragt mit einem freundlichen Begleitschreiben zugeschickt werden. Wir hoffen, mit diesem Schachzug die GDSU bildungspolitisch ins Spiel zu bringen und unsere Forderungen bei unseren Verhandlungspartnern anhand des Papiers besser begründen zu können.

Eine positive Wirkung ist bereits erzielt worden: Die Kooperation mit dem Arbeitskreis Grundschule beginnt; wir haben die Zusage von Frau Faust-Siehl, daß der Text des Positionspapiers in der Verbandszeitschrift „AKG aktuell“ abgedruckt werden wird. Gabriele Faust-Siehl war ebenso Mitglied der Klausurkommission wie Kornelia Möller, Astrid Kaiser, Joachim Kahlert und Walter Köhnlein. Am Entwurf haben durch Korrespondenz außerdem Wolfgang Einsiedler, Roland Lauterbach, Jürgen Liepe und Michael Soostmeyer mitgearbeitet. Eine weitere Redaktion haben die Mitglieder des Vorstands vorgenommen, und die Vorschläge der Mitglieder haben schließlich Kay Spreckelsen, Ute Stoltenberg und Diethard Cech eingearbeitet: Sie sehen, der Entwurf ist von einigem Sachverstand getragen. Ich danke allen, die mit dem Entwurf befaßt waren, für ihre Beiträge zu diesem wichtigen Papier, das wir heute abend hoffentlich verabschieden werden.

5. Forschungsband

Der Band 1 unserer Reihe „Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts“ ist Ende des Jahres 1997 unter dem anspielungsreichen Titel „Kinder auf dem Wege zum Verstehen der Welt“ im Verlag Klinkhardt erschienen. Es ist eine Bestandsaufnahme unserer Disziplin. Sie besteht aus dreizehn Originalbeiträgen namhafter Autoren, die sich zu drei Teilen gruppieren, „Bilanzen von Forschungsprozessen zur Kindheit“, „Überlegungen zum Verstehenskonzept“ und „Anregungen für eine konstruktivistische Wende“. Wir Herausgeber hoffen, damit all denen eine Hilfe zur Verfügung zu stellen, die sich studierend mit dem Sachunterricht einlassen. Wer den neuesten Stand der Entwicklung unserer Disziplin kennen möchte, wird um das Buch nicht herumkommen. Ich möchte allen, die zu dieser wichtigen

Publikation beigetragen haben - die Autoren erhalten kein Honorar - im Namen der GDSU danken. Das IPN hat die Publikation durch einen generösen Druckkostenzuschuß unterstützt - vielen Dank! -, die Zusammenarbeit mit dem Verlag war für uns Herausgeber jederzeit erfreulich. Jetzt muß das Buch auch gelesen werden. Wäre es nicht zu wünschen, daß gerade in unserer Gesellschaft viele Interessenten sind, die sich den Forschungsband allein oder zusammen mit ihren Studierenden, ihren Referendaren vornehmen?

6. Jahresband

Sie haben den Jahresband, der aus der Kieler Tagung mit dem Titel „Grundlegende Bildung im Sachunterricht“ hervorgegangen ist, bei Ihrer Anmeldung erhalten. Die Dokumentation belegt aufs Neue den hohen Standard der Diskussion um unsere Disziplin. Ich danke denen, die einen Beitrag zur Verfügung gestellt haben, dem IPN als großzügigem Partner und dem Verlag Klinkhardt für die verlässliche Zusammenarbeit.

7. GDSU Info

Drei Ausgaben unseres Info-Hefes sind im Lauf des einen Jahres seit März 1997 erschienen. Nach einem entsprechenden Beschluß des Vorstands ist gegen entsprechendes Entgelt Werbung von Buch- und Zeitschriftenverlagen im Info und im Programmheft möglich. Eine erste Wahrnehmung dieser Möglichkeit erblicken Sie auf der Rückseite des Programmheftes. Redaktion, Herstellung und Druck der Hefte hat Diethard Cech übernommen, außerdem auch die des Programms der Jahrestagung. Es hat sich bewährt, daß die technische Seite dieses wichtigen Kommunikationsmittels in seiner Hand liegt. Der Arbeitsaufwand ist beträchtlich. Wir danken ihm für seinen umsichtigen und engagierten Einsatz.

8. Publikationen im Umfeld der GDSU

Das Sächsische Staatsministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten hat einen Tagungsbericht herausgegeben, der den Bericht über das 2. Forum zur Natur- und Umwelterziehung - eine Fortbildungsveranstaltung im Rahmen des Sächsischen Schulgartenwettbewerbs - und den Bericht über die sog. „2. Forschungstagung der GDSU. Wurzeln, Entwicklungen und Perspektiven der Schulgärten und des Schulgartenunterrichts in Deutschland“ enthält.

Die Universität Potsdam hat eine von Hartmut Giest herausgegebene Broschüre zu folgendem Thema publiziert: „Sachunterricht. Fragen, Probleme, Standpunkte zur Entwicklung des Sachunterrichts aus der Sicht der Neuen Bundesländer“.

Die Entstehung bzw. Publikation beider Schriften ist von der GDSU gefördert worden. Beide Schriften sind den Mitgliedern bei der Anmeldung zur Tagung als Präsente überreicht worden.

9. Sitzungen des Vorstands

Der Vorstand ist seit der Kieler Mitgliederversammlung insgesamt fünf Mal zusammengekommen, in Kiel im Anschluß an die Jahrestagung, einmal in Hamburg, zweimal in Erfurt zweitätig und einmal vor dieser Jahrestagung. Stets gab es

gründliche und konstruktive Diskussionen. Mir macht die Zusammenarbeit Freude, ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen.

10. Wir sind hier in Erfurt überaus freundlich aufgenommen worden und werden bei der Durchführung unserer Tagung großzügig unterstützt. Der Pädagogischen Hochschule mit dem Rektor Herrn Schaller, der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät und dem Institut für Grundschulpädagogik und Kindheitsforschung mit dem Leiter Erich Renner sowie - *last but not least* - der örtlichen Tagungsleitung, die in den Händen von Helmut Gärtner und von Hans Baier liegt - Ihnen allen möchte ich im Namen der GDSU danken.

H. Schreier

GDSU-Geschäftsbericht 1997, vorgelegt vom Geschäftsführer Hans Baier zur Mitgliederversammlung am 13. März 1998 in Erfurt

1. Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederentwicklung unserer Gesellschaft ist weiter konstant positiv. Seit unserer letzten Jahresversammlung 1997 haben wir 38 neue Mitglieder aufgenommen, 2-Mitglieder sind ausgeschieden.

Mitgliederentwicklung 1992 - 1998 (Bundesländer und Ausland)

Mitglieder in	1992	1993	1994	1995	1996	1998 (März)
Nordrhein-Westfalen	20	25	29	42	61	64
Niedersachsen	15	23	28	32	34	43
Baden-Württemberg	14	17	24	23	18	25
Berlin	14	16	16	16	17	17
Bayern	8	7	9	12	15	18
Brandenburg	6	8	10	11	11	10
Sachsen	6	8	10	9	8	8
Hamburg	6	7	8	7	7	7
Hessen	6	8	8	9	13	14
Mecklenburg-Vorpommern	4	4	5	5	4	3
Rheinland-Pfalz	3	4	7	8	5	5
Thüringen	3	4	5	5	4	7
Bremen	3	4	4	4	5	7
Sachsen-Anhalt	2	8	5	5	5	6
Schleswig-Holstein	1	10	12	14	17	21
Saarland	1	2	2	5	2	2
Japan		1	1	2	2	3
Luxemburg		1	1	1	1	1
Niederlande			1	1	1	1
Ungarn					1	1
Indonesien					2	2
Gesamt	112	157	185	211	233	269

Mit dem Punkt "Mitglieder" verbinde ich, wie auch die Geschäftsführer vor mir, zwei Bitten:

- Mitglieder werben! Trotz der positiven Entwicklung ist es notwendig, weiter neue Mitglieder zu werben, damit die GDSU auch dann Aufgaben selbständig

Fortsetzung Seite 15

Positionspapier der GDSU zum Sachunterricht

Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e.V. (GDSU) hat das folgende Positionspapier zum Sachunterricht am 13.03.1998 in Erfurt verabschiedet. Damit verfügt unsere Fachgesellschaft über eine abgestimmte Grundlage, die bei bildungspolitischen Diskussionen und Verhandlungen hilfreich sein wird.

Positionspapier zum Sachunterricht

Gesellschaftliche Herausforderungen

In einer sich rasch wandelnden offenen Gesellschaft differenzieren sich die individuellen und kulturellen Erfahrungs- und Entwicklungsmöglichkeiten ständig aus. Nach wie vor wachsen Kinder unter von Ungleichheit geprägten Lebensbedingungen auf. Zugleich nimmt die Vielfalt von Einflüssen und Handlungsbedingungen zu, die jeder einzelne bewältigen und bei der Verfolgung eigener Pläne und Lebensziele berücksichtigen muß. Um dieser Komplexität moderner Lebensumstände Rechnung tragen zu können, ist es erforderlich, die Bedingungen und Folgen eigenen Handelns für sich und andere umsichtig zu analysieren. Voraussetzung dafür ist eine in der Sache fundierte und an der Aufklärung von Sachverhalten interessierte Urteilskraft sowie die Fähigkeit und Bereitschaft, sich mit anderen in einer sozial und sachlich angemessenen Form zu verständigen. Dies gilt für die Gestaltung des privaten und öffentlichen Lebens ebenso wie für das Berufsleben mit seinen Anforderungen an sachliche Kompetenz, intellektuelle Flexibilität, Kooperationsfähigkeit und fachübergreifende Zusammenarbeit. Der Sachunterricht greift diese Herausforderungen gezielt auf.

Sachunterricht als Schulfach

Sachunterricht ist neben Sprache und Mathematik ein Kernfach der Grundschule (und der Sonderschulen). Das Fach befaßt sich mit Fragen und Problemen des gesellschaftlichen Umfeldes und der physischen Welt, die für Kinder zugänglich und bedeutsam sind. Dadurch fördert er sachliches Wissen, Verstehen und kompetentes Handeln.

In der Bezeichnung des Faches bedeutet das Wort „Sache“ nicht allein „Gegenstand“ oder „Ding“, sondern einen Sachverhalt, einen Streitfall, eine Angelegenheit, eine Aufgabe oder eine Pflicht. Damit betrifft der Begriff der Sache stets auch ein offenes und produktives Verhältnis zu den Fragen und Normen des menschlichen Zusammenlebens ebenso wie zu den Beständen der Kultur.

Das Wort „Unterricht“ (Sachunterricht) entspricht der Tradition der Aufklärung eher als das Wort „Kunde“ (Sachkunde), das ambivalent ist. Denn einerseits spielt „Kunde“ auf „Sich kundig Machen“ an, andererseits legt das Wort auch

Assoziationen des „Verkündens“ und „Von etwas Künden“ nahe, die ein anderes Verhältnis zur Welt als das des kritischen Prüfens und Aneignens bezeichnen.

In einer zunehmend komplexen Welt und unter heterogenen Lebensumständen müssen Erfahrungsdefizite ausgeglichen und Normen gemeinsamer Arbeit sowie des Zusammenlebens aufgebaut werden. Die sachbezogene Auseinandersetzung im planvoll arrangierten Sachunterricht bietet Kindern Gelegenheit zur Entfaltung ihrer individuellen Fähigkeiten und Kräfte; sie dient der Entwicklung von Interessen, der Erarbeitung von Zugangsweisen und tragfähigen Vorstellungen, insbesondere auch solcher, welche die außerschulische Lebenswelt der Kinder nicht vermittelt, und schließlich der Kultivierung von Lernfähigkeit. Dadurch trägt der Sachunterricht im Sinne grundlegender Bildung zur Kompetenzerweiterung und Identitätsentwicklung der Kinder bei.

Im Hinblick auf international vergleichende Studien entstehen für den Sachunterricht neue Herausforderungen für die Grundlegung natur- und gesellschaftswissenschaftlichen Denkens: Sachunterricht setzt Anfangspunkte für das weiterführende Lernen in den natur- und sozialwissenschaftlichen Sachfächern der nachfolgenden Schulstufen und er versucht, Interessen für diese Zugangsweisen auf die Welt anzustoßen.

Sachunterricht kann in dem oben skizzierten Fachverständnis eine zentrierende und integrierende Funktion im Rahmen der Grundschule übernehmen. Durch die Möglichkeit, kindliche Lebenswirklichkeit hochgradig differenzierend zu erschließen, ist Sachunterricht in besonderem Maße in der Lage, sozial und kulturell integrativ zu wirken.

Das für den Sachunterricht erforderliche Methodenrepertoire - handelnder Umgang mit Dingen, erprobende Bearbeitung von Problemen, projektförmige Verfahren, Experimentieren und Konstruieren sowie die Einbeziehung außerschulischer Experten und Lernorte - ist vielfältig und zeitaufwendig. Es führt zu besonderen Anforderungen an die Lehrerinnen und Lehrer und an die Lehrerbildung, insbesondere aber zu Konsequenzen für die Stundentafel. Um die vorschulischen Erfahrungen der Kinder aufgreifen zu können, muß Sachunterricht bereits im Rahmen des Anfangsunterrichts beginnen.

In den Jahrgängen 1 und 2 sind drei Wochenstunden, in den Jahrgängen 3 und 4 jeweils drei Doppelstunden als Minimum anzusehen.

Die Disziplin „Didaktik des Sachunterrichts“

Zur Begründung und Erforschung von Lehr- und Lernprozessen, von Bildungsaufgaben und -inhalten sowie Formen der Auseinandersetzung im Sachunterricht besteht eine eigene wissenschaftliche Disziplin, die Didaktik des Sachunterrichts. Ihr Forschungsgegenstand ist die Auseinandersetzung von Kindern mit physischen, technischen und gesellschaftlichen Erscheinungen.

Wie jede Fachdidaktik greift die Didaktik des Sachunterrichts auf Grundlagenwissenschaften wie Erziehungswissenschaft und Psychologie zurück; ebenso bestehen Verbindungen zu den fachlichen Bezugsdisziplinen des Sachunterrichts.

Die Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) nimmt die Aufgabe wahr, die Theoriebildung, Entwicklung und Forschung voranzutreiben. Sie bietet ein Forum für den wissenschaftlichen Diskurs, vertritt die Disziplin Didaktik des Sachunterrichts und trägt zum Ausbau entsprechender Forschungszusammenhänge bei.

Zur Lehrerbildung

Wissenschaftliche Lehrerbildung muß Kompetenzen für einen Sachunterricht entwickeln, der durch die Paradigmen Effizienz, Zukunftsfähigkeit und Vernetzung charakterisiert ist und grundlegende Bildungsprozesse bei Kindern fördert. Folgende Grundqualifikationen sind unverzichtbare Bestandteile universitärer Lehrerbildung für die Didaktik des Sachunterrichts:

- die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Theorien zur Didaktik des Sachunterrichts;
- Einführungen in naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Inhalte und Methoden;
- fächerübergreifendes Arbeiten im Rahmen praxisbezogener Projekte;
- die exemplarische Einführung in eine der Bezugsfachdisziplinen.

Ein Studium von 40 Semesterwochenstunden Umfang ist für die vier Qualifikationsfelder unerlässlich.

Wegen der außerordentlich großen Bedeutung der Lehrperson für produktive Lernprozesse ist es für die Lehrerbildung im Sachunterricht notwendig, die „Liebe zu Sachen“ zu entwickeln, also für konkrete Inhalte Wissensdurst zu wecken, Aufmerksamkeit zu fokussieren, vertiefendes Verstehen zu ermöglichen, Gründlichkeit in der Analyse und intellektuelle Aufrichtigkeit zu fördern. Die Studierenden müssen lernen, Sachverhalte auch aus der Perspektive von Kindern zu sehen, und sie müssen sich didaktische und methodische Konzeptionen aneignen, die Unterrichtsinhalte auch von hier aus erschließen. Hierfür müssen in Hochschulen und Studienseminaren entsprechende institutionelle und personelle Rahmenbedingungen geschaffen werden.

Um Lehrerbildung im Sachunterricht möglichst kontinuierlich und effizient gestalten zu können, ist eine intensive Kooperation der beteiligten Institutionen unabdingbar.

Die Spezifik der Didaktik des Sachunterrichts macht wissenschaftliche Veranstaltungen mit Werkstattcharakter sinnvoll. Forschendes Lernen als Grundmodell des Studierens bedingt, daß jeder Studierende prinzipiell die Chance zur Partizipation an Forschungsprozessen hat. Dies wiederum setzt die institutionell gegebene Verknüpfung von Forschung und Lehre in der Lehrerbildung, d. h. ihren universitären Charakter, voraus und erfordert die Ausstattung mit entsprechend denomi-

nierten Personalstellen und angemessenen materiellen Ressourcen. Die Einrichtung von Instituten für die Didaktik des Sachunterrichts ist notwendig. In Verbindung damit ist die Gründung von Lernwerkstätten anzustreben.

Zur Forschungslage

Die Vielfalt der Ansätze und Entwürfe, welche Didaktiker der jungen Disziplin Sachunterricht hervorgebracht haben, belegt die anregende Wirkung des Feldes und die kreative Kraft der Forschenden. Dies gilt in gleicher Weise für empirisch-qualitative, empirisch-quantitative, historische und hermeneutische Forschungen.

Die Kultur eines forschungsorientierten wissenschaftlichen Austauschs zwischen den Vertretern der didaktischen Theorie und Praxis des Sachunterrichts muß gefördert werden.

Unabdingbar notwendig ist die Einrichtung von Nachwuchsstellen, die den spezifischen Forschungsbedarf der Disziplin Didaktik des Sachunterrichts durch Dissertationen und Habilitationsarbeiten befriedigen helfen. Nach einer Erhebung der GDSU-Kommission „Qualifikationsanforderungen an den wissenschaftlichen Nachwuchs“ ist der in Zukunft zu erwartende Bedarf an zu besetzenden Stellen durch die Inhaber der wenigen vorhandenen Nachwuchsstellen nicht gedeckt. Die Zahl der Nachwuchsförderungs- und Assistentenstellen muß dem Bedarf an freierwerdenden Professorenstellen mindestens entsprechen, um einer planvoll betriebenen und auf thematische Stränge bezogenen Forschung zur Didaktik des Sachunterrichts nachzukommen.

Mit der Berücksichtigung der fachdidaktischen Forschung bei der Auswahl der Fachgutachter für die Deutsche Forschungsgemeinschaft ist zu gewährleisten, daß für die Beurteilung von Forschungen zur Didaktik des Sachunterrichts einschlägige Sachkenntnis auf seiten der Fachgutachter vorhanden ist.

Verabschiedet von der Mitgliederversammlung der GDSU in Erfurt am 13.03.1998

Fortsetzung von Seite 10

erfüllen kann, wenn die bisherigen finanziellen Unterstützungen (technische und finanzielle Ressourcen unserer Universitäten/Hochschulen) geringer werden oder ganz entfallen. Etwa ab einem Mitgliederstand von 300 wird dies möglich sein. Bitte nutzen Sie die Chance, an Ihrer Hochschule, in Ihrer Fortbildungsstätte, in Ihrer Schule und vor allen Dingen in Ihrem Bundesland für die GDSU zu werben.

- Überprüfen Sie die Mitgliederliste! Teilen Sie uns bitte notwendige Veränderungen mit! Bei der Anmeldung haben Sie eine aktualisierte Fassung der Mitgliederliste erhalten. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß auch diese Liste fehlerhafte Angaben enthalten wird. Nur wenige Kolleginnen und Kollegen informieren die Geschäftsstelle über Änderungen des Dienstortes, der Privatanschrift oder über neue Bankverbindungen, aber auch uns unterlaufen Fehler. Bitte überprüfen Sie die neue Mitgliederliste und melden sie an uns zurück.

2. Kassenstand

Die Kasse wurde geprüft. Den Kassenprüfern, Herrn Spreckelsen und Herrn Gärtner, möchte ich an dieser Stelle für ihre Arbeit danken.

Gesamte Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1997

	1997	1996	Diff. 1996 / 97
Einnahmen	23.383,13 DM	22.201,64 DM	+ 1.181,49 DM
Ausgaben	21.722,10 DM	14.513,84 DM	+ 7.208,26 DM
Einnahmen minus Ausgaben (Überschuß)	1.661,03 DM	7.687,80 DM	- 6.026,77 DM

2.1 Einnahmen

Die Haupteinnahmen der Gesellschaft waren - wie bisher - die Mitgliedsbeiträge und Tagungseinnahmen.

2.2 Ausgaben

Die Ausgaben entfielen im Jahr 1997 im wesentlichen auf vier Positionen:

- *Publikationskosten* in Höhe von 9.160,-- DM für den Erwerb von 200 Exemplaren des Jahresbandes 1996 „Forschung zum Sachunterricht“ beim Klinkhardt Verlag für alle GDSU-Mitglieder (3.000,00 DM), 50 Exemplaren des Jahresbandes 1996 „Forschung zum Sachunterricht“ beim Klinkhardt Verlag (Autorenrabatt) (945,00 DM), 250 Exemplaren des Forschungsbandes „Interessenförderung“ von Hartinger beim Klinkhardt Verlag für alle GDSU-Mitglieder (5.215,00 DM) und Kosten von 1.300,00 DM für Druck und Versand unserer GDSU Info an der Hochschule Vechta.
- *Vorstandskosten* in Höhe von 2.822,06 DM und damit nur geringfügig unter dem Vorjahr (2.946,00 DM) für Reise- und Übernachtungskosten für die Vorstandssitzungen.
- *Tagungskosten* in Höhe von 4.458,97 DM und damit etwa doppelt so hoch wie 1996 in Leipzig (2.459,00 DM). Dies sind die Kosten für Reisen und Honorare der eingeladenen Referenten sowie für Speisen (2.048,47 DM). Trotzdem konnten wir auch mit der Kieler Tagung wieder einen deutlichen Überschuß

von 3.183,68 DM erwirtschaften (Leipzig: 2.423,00 DM). Dies ist insbesondere auf die Unterstützung des gastgebenden Institutes und auf die große Anzahl der Tagungsteilnehmer zurückzuführen. Wir hoffen für die Tagung in diesem Jahr in Erfurt, daß wir zum Nutzen unserer Gesellschaft ein ähnliches Ergebnis erreichen werden.

- *Geschäftskosten* in Höhe von 866,81 DM (1996: 841,00 DM). Dazu gehören:

Bürobedarf	523,81 DM
Bankgebühren	130,80 DM (davon allein 60,00 DM für Rückbuchungen)

 Porto- und Telefonkosten wurden im letzten Jahr nahezu vollständig von den Hochschulen getragen, an denen sich der Sitz der Geschäftsführung befindet (so z. B. für die Einladungen zur Tagung).

Die Ausgaben für Arbeitsgruppen und Kommissionen bleiben mit 1.000,00 DM („Qualifikationsprofil“) unter den geplanten Ausgaben, da für zwei Arbeitsgruppen die Rechnungsbelegung erst 1998 erfolgen wird (AG „Umweltbildung“ - Forschungstagung in Dresden mit 500,00 DM und AG „Neue Bundesländer“ mit 500,00 DM). Beide Arbeitsgruppen legen eine Publikation vor, die allen Mitgliedern ausgehändigt wird.

Insgesamt kann festgestellt werden, daß der Haushalt der GDSU ausgeglichen ist, der Haushaltsrahmen im Geschäftsjahr 1997 eingehalten und ein Überschuß von 1.661,03 DM erzielt wurde. (1996 waren es 7.687,80 DM, somit 6.026,77 DM weniger als im Vorjahr.)

2.3 Vermögen

Das Gesamtanlagevermögen der Gesellschaft betrug am 31.12.1996 35.765,02 DM. (1996 waren es 33.978,36 DM.) Durch die Rückstellungen der Ausgaben für den Jahresband 1997 (8.000,- DM) und den Druck unserer Info-Hefte (4.500,00 DM) beträgt unser Vermögen 23.265,02 DM. (1996 waren es 23.788,36 DM.)

3. Haushaltsentwurf für das Geschäftsjahr 1998

Der folgende Haushaltsrahmen wird für 1998 vorgeschlagen: siehe Seite 17.

4. Perspektiven

Die finanzielle Entwicklung macht es möglich, über eine der Gemeinnützigkeit der GDSU entsprechende Verwendung unserer Mittel nachzudenken. Es ergeben sich Freiräume zur Unterstützung von Forschungspublikationen oder die Stiftung eines Forschungspreises der GDSU in Höhe von etwa 3.000,00 DM alle zwei Jahre. Zudem sollte die Einwerbung von Drittmitteln, Spenden und Stiftungsgeldern vorangetrieben werden, damit Publikationen und Forschungspreis besser ausgestattet werden können.

H. Baier

Haushaltsrahmen für 1998

Einnahmen		Ausgaben	
Mitgliederbeiträge	18.000 DM	Geschäftsausstattung PC mit Anrufbeantworter, FAX und BTX-Modem	4.750 DM
Beitragsaußenstände 97	750 DM	Geschäftskosten Porto, Telefon, Verbrauchsmaterial, Kopierkosten, Software	3.450 DM
Tagungseinnahmen	5.500 DM	Vorstandssitzungen	3.950 DM
Zinserträge	450 DM	Herausgebersitzungen	1.900 DM
		Arbeitsgruppe Positionspapier	1.700 DM
		Publikationen	
Summe Einnahmen	24.700 DM	Jahresband	7.000 DM
		Forschungsband	
		Programmheft ,Info	3.900 DM
		Jahrestagung	4.500 DM
		Arbeitsgemeinschaften	
		Neue Bundesländer	500 DM
		Umweltbildung	1.000 DM (500 DM Vorjahr)
Auflösung von Rückstellungen		Sozialisation	500 DM
Geschäftsausstattung	4.750 DM	Kommissionen	
Jahresband	7.000 DM	Qualifikation	500 DM
Software	400 DM	Nachwuchsförderung	500 DM
		Neue Kommissionen	1.000 DM
		Rechts-und Beratungskosten	400 DM
		Versicherungen	300 DM
Gesamtsumme	36.850 DM	Summe Ausgaben	36.850 DM

Protokoll der Mitgliederversammlung der GDSU e. V. 1998

Termin: 13. 03. 1998
Zeit: 17.00 Uhr bis 19.45 Uhr
Ort: Auditorium maximum der PH Erfurt
Anwesend: 63 Mitglieder der GDSU, 2 Gäste
Leitung der Versammlung: Helmut Schreier
Protokoll: Ute Stoltenberg, Rainer Schlundt

TOP 1: Eröffnung und Beschluß der Tagesordnung

Herr Schreier eröffnet die Versammlung und stellt ohne Widerspruch fest, daß die Mitgliederversammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig ist.

Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung, die den Mitgliedern mit dem Programmheft der Jahrestagung zugegangen war, werden keine Einwände erhoben.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 14. 03. 1997

Das Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14.03.97 (GDSU Info, August 1997, Heft 7, S. 19 - 23) wird ohne Änderung angenommen.

TOP 3: Rechenschaftsbericht des Vorstandes**a. Rechenschaftsbericht des Vorsitzenden**

Herr Schreier bezieht sich in seinen Ausführungen auf die Kontinuität der Arbeit, die diesem Vorstand durch die vorhergehenden Aktivitäten möglich war, und erläutert die Zielvorstellungen der Arbeit des Vorstandes.

b. Rechenschaftsbericht des Geschäftsführers

Herr Baier stellt die Mitgliederentwicklung vor und bittet um engagierte Werbung neuer Mitglieder. Er erläutert Einnahmen und Ausgaben und legt eine Haushaltsplanung für das laufende Geschäftsjahr vor.

Er bittet dringend um möglichst umgehende Nachricht bei Änderungen von Anschriften und Bankverbindungen.

In der Aussprache wird vorgeschlagen, in die Überlegungen zur Anschaffung eines PC alternativ die eines Laptops einzubeziehen.

Der Rechenschafts- und der Geschäftsbericht werden dem Protokoll als Anlage beigelegt und im GDSU Info abgedruckt.

TOP 4: Bericht der Kassenprüfer

Herr Spreckelsen verliest den Bericht der Kassenprüfer Spreckelsen und Gärtner. Er dankt dem Geschäftsführer für die sorgfältige und hervorragend nachvollziehbare Kassenführung.

Auf Antrag der Kassenprüfer erteilt die Mitgliederversammlung dem Vorstand einstimmig Entlastung.

TOP 5: Berichte aus den Arbeitsgruppen und Kommissionen

Die Berichte der Arbeitsgruppen und Kommissionen werden dem Protokoll als Anlagen beigelegt und im GDSU Info erscheinen.

a. Arbeitsgruppe „Sachunterricht und Umweltbildung“

Berichterstatte: Gesine Hellberg-Rode

Perspektiven für die weitere Arbeit, die sich aus der Diskussion im diejährigen Forum „Umweltbildung“ ergeben haben, sind insbesondere

- Erarbeitung eines Strukturkonzepts für Umweltbildung im Sachunterricht (für die Lehrerbildung als auch für den Schulunterricht),
- Initiierung von Begleitforschung,
- Einbeziehung der Umweltbildung in die Diskussion zur Reform der Lehrerbildung.

In der Diskussion wird vor allem Punkt 5 der Aktivitäten der Arbeitsgruppe angesprochen. Es wird als sinnvoll angesehen, zwischen „Forschungstagungen der Arbeitsgruppe“ und „Forschungstagungen der GDSU“ zu unterscheiden. Die Mitgliederversammlung ist sich darin einig, daß „Forschungstagungen der GDSU“ vom Vorstand beschlossen werden.

b. Arbeitsgruppe "Sachunterricht und geschlechtsspezifische Sozialisation"

Berichterstatterin: Dagmar Richter

Nach einem kurzen Bericht gibt Frau Richter die Auflösung der Arbeitsgruppe bekannt. Eine koordinierte Zusammenarbeit innerhalb der GDSU sei in nächster Zeit nicht realisierbar. Mitglieder der AG erwägen jedoch, zu gegebener Zeit ein Forum zum Thema im Rahmen einer GDSU-Jahrestagung vorzubereiten.

c. Arbeitsgruppe „Philosophieren mit Kindern“

Berichterstatter: Helmut Schreier

Die Arbeitsgruppe hat derzeit ca. 35 Mitglieder, die rege miteinander korrespondieren. Es werden zwei Schwerpunkte verfolgt:

- Gesprächskultur (mit Kindern reden lernen)
- Verhältnis von Ethik und Religion

Die Arbeit der AG soll im nächsten Jahr mit einer Publikation abgeschlossen werden.

d. Kommission „Nachwuchsförderung / Forschung“

Berichterstatter: Kay Spreckelsen

Herr Spreckelsen berichtet über die Arbeit der Kommission, die vor allem der Vorbereitung des diesjährigen Forums galt. Dieses Forum ermöglichte die Vorstellung von Forschungsarbeiten und bot Gelegenheit zu einem Methodenseminar (Jürgen Rost, IPN Kiel).

In der Diskussion bestätigt Herr Hartinger den Nutzen beider Bestandteile des Forums und trägt den Wunsch der Teilnehmer/innen um Weiterführung vor.

Die Mitgliederversammlung nimmt die Bitte von Herrn Spreckelsen um weitere Unterstützung der Kommissionsarbeit zustimmend zur Kenntnis.

e. Kommission „Qualifikationsprofil“

Berichterstatter: Joachim Kahlert

Herr Kahlert stellt in seinem Bericht die wesentlichen Ergebnisse der Kommissionsarbeit dar und verweist darauf, daß diese im GDSU Info, November 1997, Heft 8, S. 7 - 12 (Kurzfassung) und im ausführlichen Untersuchungsbericht (Joachim Kahlert, Volker Möhle: Qualifikationsanforderungen an den wissenschaftlichen Nachwuchs im Sachunterricht. Bielefeld 1977. Bezug: Universität Bielefeld, Zentrum für Lehrerbildung, z. H. Frau Meyer, Postfach 10 01 31, 33501 Bielefeld. 6,00 DM für Porto/anteilige Druckkosten) schriftlich vorliegen.

In der Diskussion stellt Herr Schreier fest, daß sich aus der abgeschlossenen Arbeit der Kommission wichtige Anregungen und Grundlagen für GDSU-Aktivitäten ergeben.

TOP 6: Positionspapier zum Sachunterricht

Der Entwurf des Positionspapiers ist allen Mitgliedern zugegangen (GDSU Info, Februar 1998, Heft 9, S. 4 - 7).

Vier eingegangene Änderungsvorschläge (eine redaktionelle Änderung, zwei redaktionelle Ergänzungen, eine Umformulierung plus Ergänzung) sind in die Vorlage für die Mitgliederversammlung eingearbeitet.

Zur Diskussion stehen die Passagen, die gegenüber dem Entwurf verändert werden sollen. Die redaktionellen Änderungen werden von der Mitgliederversammlung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Inhaltlich wird nach Beschluß (bei 3 Gegenstimmen) folgender Absatz neu aufgenommen:

Sachunterricht kann in dem oben skizzierten Fachverständnis eine zentrierende und integrierende Funktion im Rahmen der Grundschule übernehmen. Durch die Möglichkeit, kindliche Lebenswirklichkeit hochgradig differenzierend zu erschließen, ist Sachunterricht in besonderem Maße in der Lage, sozial und kulturell integrativ zu wirken.

Der Streichung des Satzes im Entwurf, der Bezug auf den Beschluß der GDSU vom 12.11.1994 nimmt, wird per Akklamation zugestimmt. Der Vorstand wird gebeten, diesen Bezug im geplanten Anschreiben zur Versendung des Positionspapiers herzustellen.

Dem Positionspapier in der geänderten Fassung stimmt die Mitgliederversammlung bei 6 Enthaltungen zu.

TOP 7: GDSU-Mittel für Nachwuchsförderung

Herr Schreier schlägt vor, einen Förderpreis der GDSU für wissenschaftlichen Nachwuchs auszuloben, der in Form eines Durckkostenzuschusses vergeben werden soll. Er bittet, den Vorstand zu beauftragen, die Modalitäten dafür zu klären. Beschluß: einstimmig.

TOP 8: Anträge

a. Antrag Daum: Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Wirtschaft“

Für Herrn Daum begründet Frau Stoltenberg den Antrag. Nach Diskussion wird die Einrichtung der AG für 2 Jahre mit großer Mehrheit bei 2 Gegenstimmen und 11 Enthaltungen beschlossen.

b. Antrag Bergmann: Einrichtung einer Arbeitsgruppe „Ausbildung von Sachunterrichtslehrerinnen/-lehrern in Universität und Studienseminar“

Herr Bergmann begründet den Antrag. Es besteht Einvernehmen, daß in der AG Lehrende der ersten und der zweiten Phase der Lehrerbildung mitarbeiten sollen. Nach Diskussion wird die Einrichtung der AG für 2 Jahre mit großer Mehrheit bei 10 Enthaltungen beschlossen.

c. Wegen der Aktualität der Angelegenheit wird Walter Köhnlein gebeten, unter diesem Tagesordnungspunkt über Diskussionen aus der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) zur Organisation der Lehrerbildung zu berichten:

Der HRK lag auf ihrer Sitzung am 16./17.02.1998 ein Papier des Senats der HRK vor, das aus zwei Teilen besteht: einem Bericht über Lehrerbildung und einem Positionspapier, das von den Fachhochschulrektoren über eine eigene Kommission eingebracht worden ist. Darin fordern die Fachhochschulrektoren, die Grundschullehrerausbildung an die Fachhochschulen zu verlagern. Dieser Vorschlag wird mit der Aufgabe der Fachhochschule einer praxisnahen Ausbildung begründet (wobei Lehrerbildung als Praxis“aus“bildung gesehen wird) sowie mit der Richtschnur, daß künftig 40 % aller Studierenden an der Fachhochschule studieren sollten und somit Verlagerungen notwendig seien.

Die Fachhochschulen sehen sich in der Lage, die „Lehrerausbildung“ weitgehend aus eigenen Ressourcen zu betreiben. Das beziehe sich insbesondere auf Pädagogik, Psychologie und Soziologie, soweit die Fachhochschulen schon mit „Pflegepädagogik, Religionspädagogik, Sozialpädagogik ausgestattet sind“.

Dem Papier der Fachhochschulen ist auch ein detaillierter Studienplan beigelegt, der eine strenge Verschulung erkennen lasse.

Die HRK hat in Teil 1 ihres Papiers Anregungen der Fachhochschulrektoren aufgenommen, allerdings nur bezogen auf Berufsschullehrerausbildung; das Papier insgesamt wurde nicht verabschiedet. Die HRK hat erklärt, daß sie an der universitären Lehrerbildung für Grundschullehrer festhält.

Herr Schreier dankt für den Bericht und stellt fest, daß die GDSU die organisatorischen und inhaltlichen Vorstellungen der Fachhochschulrektoren für inakzeptabel halten muß. Die GDSU werde die Diskussion aufmerksam verfolgen, sich u. a. auch im Rahmen der Konferenz der Vorsitzenden Fachdidaktischer Fachgesellschaften (KVFF) an der Diskussion um Lehrerbildung beteiligen und - wenn nötig - deutlich Stellung nehmen.

TOP 9: Gespräch über Thematik und Termin der Jahrestagung 1999

Herr Löffler lädt die Mitglieder zur Jahrestagung 1999 nach Bielefeld ein. Der Vorstand bedankt sich im Namen der GDSU und legt als Termin den 11./12./13. März 1999 fest.

Über die mögliche Thematik, die vom Vorstand in Zusammenarbeit mit der Tagungsleitung in Bielefeld festgelegt werden wird, soll im Rahmen des Abschlußplenums dieser Jahrestagung diskutiert werden.

TOP 10: Verschiedenes

- Herr Kahlert empfiehlt dem Vorstand, eine Beratung bei Berufungsverhandlungen in Erwägung zu ziehen.
- Herr Kahlert regt an, die Beiträge in den Jahres- und in den Forschungsbänden künftig mit einem englischen Abstract zu versehen.
- Herr Hartmann bittet, in der Mitgliederliste eine Spalte für e-mail-Adressen vorzusehen.

Arbeitsgruppen, Kommissionen

Kommission „Nachwuchsförderung / Forschung“

Bericht im Rahmen der Mitgliederversammlung 1998 in Erfurt

Wie schon auf den vergangenen Jahrestagungen sollte auch diesmal wiederum Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern im Rahmen eines Doktorandenkolloquiums die Gelegenheit zur Präsentation und Diskussion ihrer Arbeitsergebnisse gegeben werden. Erstmals wurde das Kolloquium durch ein Referat (Dr. Jürgen Rost, IPN Kiel), das einen Beitrag zur forschungsmethodischen Fortbildung leistete, ergänzt. Die Kommission wollte durch dieses Angebot (an zwei Halbtagen der Jahrestagung) die Bedeutung der sachunterrichtsdidaktischen Forschung und - damit verbunden - den Anspruch des forschenden Lernens im Grundschullehrerstudium akzentuieren. Die zahlreichen Teilnehmer und die intensiven Diskussionen insbesondere forschungsmethodischer Fragen zeigten, daß das diesjährige Forum auf ein breites Interesse stieß.

Herr Rost vertrat in seinem Referat über „qualitative und quantitative Methoden in der fachdidaktischen Forschung“ drei Thesen, die im folgenden (unter Verwendung seiner Kurzfassung) im Überblick vorgestellt werden sollen:

These 1:

Der Begriff qualitativer Forschung und Abgrenzung zu quantitativer Forschung eignet sich nicht, eine inhaltlich klar abgrenzbare Kategorie empirischer Forschungsmethoden zu definieren, vielmehr kann sich diese Unterscheidung immer nur auf einzelne Elemente im Forschungsprozeß beziehen, von denen im Vortrag zehn solche Elemente unterschieden werden: der Untersuchungsgegenstand, die Fragestellung, der wissenschaftstheoretische Hintergrund, die Art der Daten, die Art der Datenerhebung, die Art der Codierung, die Art der Datenaggregation, die Präsentation der Ergebnisse, die Art der Inferenz und die Interpretation.

These 2:

Informationsreichere Datenerhebungsmethoden als es die Fragebogenmethode darstellt, sind in der fachdidaktischen Forschung äußerst sinnvoll und hilfreich. Verfahren wie Unterrichtsbeobachtung und Schülerinterviews, Inhaltsanalysen, bildhafte und verhaltensmäßige Ausdrucksformen sollen in bestimmten Stadien des Forschungsprozesses - in Abhängigkeit vom Forschungsstand zu einer bestimmten Fragestellung - vermehrt eingesetzt werden, um die Theoriebildung in diesem Bereich zu fördern. Der Einsatz solcher Datenerhebungstechniken entbindet jedoch nicht von der Notwendigkeit, sich vor der Datenerhebung über den untersuchten Gegenstandsbereich möglichst präzise Gedanken zu machen (Theorien aufstellen), vor der Datenerhebung die möglichen Ergebnisse zu antizipieren und darauf hin zu untersuchen, welche möglichen Resultate Rück-

schlüsse auf die präexperimentell formulierten Theorien haben könnten. Erst wenn nichttriviale Rückschlüsse antizipierbar sind, d. h. solche, die eine Modifikation der inhaltlichen Theorie nahelegen, ist der Aufwand, der mit einer solchen empirischen Datenerhebung verbunden ist, legitimiert.

These 3:

Qualitative Sozialforschung und Konstruktivismus sind eine Allianz eingegangen, die weder sachlogisch notwendig noch forschungsmethodisch und erkenntnistheoretisch sinnvoll ist. Diese Allianz ist in der fachdidaktischen Forschung besonders sichtbar, gibt es aber auch in der Psychologie oder Soziologie. Dieser intentionalen Verknüpfung mit dem Konstruktivismus steht jedoch eine unbeabsichtigte, aber meines Erachtens nicht zu übersehende Nähe der qualitativen Forschung zum naiven Empirismus gegenüber.

Im eigentlichen Doktorandenkolloquium referierten Ulrich Strunk (Universität Kiel, Erziehungswissenschaftliche Fakultät, Abt. Chemie und ihre Didaktik) über seinen „Entwurf einer Neukonzeption für den chemisch-naturwissenschaftlichen Sachunterricht“, Claudia Tenberge (Universität Münster, Institut für Forschung und Lehre für die Primarstufe, Abt. Didaktik des Sachunterrichts) über ihre Dissertation „Handlungsintensives Lernen und Selbstkonzept“, Walburga Henry (wie vor) über ihre Untersuchung „Sachunterrichtliches Lernen an reformpädagogischen Schulen“ und Christina Beinbrech (wie vor) über die Frage „Wie lösen Kinder technische Probleme?“. An die Referate schlossen sich jeweils eingehende inhaltliche wie forschungsmethodische Diskussionen an.

Durch die breite Resonanz, die das diesjährige Forum gefunden hat, fühlt sich die Kommission in der Überzeugung bestätigt,

1. daß es sich bei der Präsentation und Diskussion sachunterrichtsdidaktischer Forschungsarbeiten unserer Nachwuchswissenschaftler/innen um einen unverzichtbaren Bestandteil der GDSU-Jahrestagungen handelt,
2. daß aus Anlaß der Jahrestagungen eine gemeinsame forschungsmethodische Fortbildung als Element der Nachwuchsförderung außerordentlich wünschenswert und auch effizient ist und
3. daß die gemeinsame Arbeit an sachunterrichtsdidaktischen Forschungsfragen die Gemeinschaft der Forschenden und Lehrenden innerhalb unserer Gesellschaft nachhaltig stärkt.

Für die Vorbereitung der kommenden Jahrestagung 1999 in Bielefeld möchten wir schon jetzt diejenigen, die bereit sind, dort ihre Forschungsvorhaben vorzustellen, bitten, sich mit Frau Professor Dr. Möller, Universität Münster, oder mit mir möglichst bis zum Beginn des kommenden Wintersemesters in Verbindung zu setzen. Es könnten dort neben Dissertationsvorhaben auch besonders interessante und forschungsbezogene Wissenschaftliche Hausarbeiten (zum ersten Lehramts-examen) dargestellt und diskutiert werden.

K. Spreckelsen

Anschriften des Vorstandes

- | | |
|--|--|
| Prof. Dr. Helmut Schreier (1. Vorsitzender)
Universität Hamburg, FB Erziehungswissenschaft,
Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg
<i>privat: Horandstieg 36B, 22559 Hamburg</i> | ☎ 040/4123 4743
Fax: 040/4123 2112 |
| Dr. Brunhilde Marquardt-Mau (2. Vorsitzende)
IPN an der Universität Kiel, Olshausenstr. 62
24098 Kiel
<i>privat: Hardenbergstr. 27, 24118 Kiel</i> | ☎ 040/811 289
Fax: 040/817 323 |
| HD Dr. Hans Baier (Geschäftsführer)
PH Erfurt, Erziehungswissenschaftliche Fakultät,
Nordhäuser Str. 63, 99089 Erfurt
<i>privat: Fichtestr. 10, 99817 Eisenach</i> | ☎ 0431/880 3127
Fax: 0431/880 3148 |
| HD Dr. Irene Frohne
Universität Potsdam, Institut für Grundschulpädagogik
Postfach 601553, 14415 Potsdam
<i>privat: Magnus-Zeller-Ring 28, 14548 Caputh</i> | ☎ 0431/802 647
☎ 0361/737 1426
Fax: 0361/737 1948 |
| Prof. Dr. Diethard Cech
Hochschule Vechta, FB 1, Sachunterricht,
Postfach 15 53, 49364 Vechta
<i>privat: F.-Oberborbeck-Str. 27, 49377 Vechta</i> | ☎ 03691/890 955
☎ 0331/977 2494
Fax: 0331/977 2199 |
| | ☎ 033209/70 087
☎ 04441/859 198
Fax: 04441/15 444 |
| | ☎ 04441/81 701 |

Impressum:**GDSU Info****Herausgeber:**

Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts e. V. (GDSU)
Geschäftsstelle: HD Dr. Hans Baier, PH Erfurt

Bankverbindung: Postbank Hamburg
Konto Nr. 771943-205, BLZ 200 100 20

Vorsitzender:

Prof. Dr. Helmut Schreier, Universität Hamburg

Redaktion:

Prof. Dr. Diethard Cech, Hochschule Vechta

Prof. Dr. Helmut Schreier, Universität Hamburg

Die Verantwortung für den Inhalt der einzelnen Beiträge in diesem GDSU Info liegt bei der Redaktion bzw. bei den genannten Autorinnen und Autoren.

Anmeldung eines Beitrags zur Jahrestagung der GDSU vom 11. - 13. März 1999 in Bielefeld

Tagungsthema: Zwischen Fachbezug und Integration -
 Orientierungen für den Sachunterricht

Zur Anmeldung verwenden Sie bitte diesen Vordruck. Wir benötigen:

1. Die von Ihnen gewählte Beitragsform und die gewünschte Ausstattung des Raumes
- | | |
|----------------------------------|--|
| <input type="checkbox"/> Vortrag | <input type="checkbox"/> Werkstatt / Studio |
| <input type="checkbox"/> Forum | <input type="checkbox"/> Unterrichtsmodell |
| | <input type="checkbox"/> Poster, Ausstellung |

Gewünschte Ausstattung: _____

Sonstige Anforderungen: _____

2. Eine *reproduktionsfähige* Inhaltsangabe für das Tagungsheft in dem unten angezeigten geschlossenen Rahmen gemäß dieser Schreibanweisung:

Name, Vorname	Thema des Beitrags	Institution
Schreiben Sie bitte 1 ½-zeilig mit normaler, d. h. 12 pt Schriftgröße.		

3. Die Anmeldung, die unbedingt bis zum 01.10.1998 beim Geschäftsführer der GDSU eingehen muß.